

Die Wege der Erlösung

Beitrag 3

**Eine Bekanntgabe von Jesus in Seiner Neuoffenbarung
Werk Himmelsgaben“, Band 3, 17.06.1840**

Der Mensch in der Trübsal seines Lebens: Krankheit und Leid als Umkehr-Hilfen.

Das zweite Erlösungsbemühen (HiG.03_40.06.17, 14 bis 20)

Einleitend soll zusammenfassend wiedergegeben werden, worin das erste Erlösungsweg besteht: es steht im Beitrag 2 dieser Betrachtung, die aus 4 Beiträgen besteht.

Es wurde ausgeführt, dass der Mensch als Geist-Seele-Leib-Wesen - so wird er in die Welt der Erde hinein geboren - durch gute Kost, die er als junger Mensch in sich aufnimmt, den im Herzen seiner Seele eingeschlossen Geist, der hier wie tot ruht, erwecken kann und soll.

Dieser im Herzen seiner Seele wie tot ruhender Geist ist ein „einst böse gewordener Geist“, der von Gott (wie Luzifer) im Hochmut und einem Leben gegen die Liebe abgefallen ist und wurde dem von seiner Mutter zu gebärenden Kind ca. 3 Tage vor der Geburt in das Herz seiner Seele eingelegt.

Nimmt der noch junge Mensch gute geistige Kost in seine Seele auf, erhält er von Gott dem Herrn einen „reinen Geistfunken der Liebe Gottes“, der ihm als Anreger (Trigger) der Liebe in das Herz seines gefallen Geistes (im Herzen der Seele ruhend) eingelegt wird.

Ist der Mensch als bewusste Drei-Einheit aus Geist-Seele-Leib auf Erden bemüht, das Wort Gottes des Neuen Testaments und der Neuoffenbarung von Jesus zu verinnerlichen und es in seiner Seele zu verankern, ist dies die gute Kost nicht nur für die Seele, sondern auch und insbesondere für den gefallenen Menscheng Geist, der in der Menschenseele anwesend ist und seinen Ruhezustand aufgeben soll.

Durch die gute Kost – es sind die Worte Gottes - werden die 5 Sinne der Seele des Menschen geschärft und mehr und mehr fähig, sich in Liebe Gott dem Herrn zu nähern und in Liebtätigkeit für seine Mitmenschen tätig zu werden. Dadurch wird die Seele von schädigenden Neigungen befreit und der Geist des Menschen kann ein

Bläschen (winziger Behälter) – so nennt es Jesus - bilden (formen), das zum „Heiligtum Gottes im Menschen“ werden kann und soll.

Das im Herzen des Geistes des Menschen geformte (vorbereitete) geistige Zentrum = das Heiligtum des Menschen wird mit dem Geist der Liebe Gottes (dem reinen Geistfunken aus Gott dem Herrn) gefüllt und wird „Eingeburt“ des Lebens der Liebe Gottes genannt.

Wird durch weitere Zufuhr guter Kost in den Leib (= Herz des Leibes), in die Seele (= Herz der Seele) und in das Herz des gefallenen Menschengeistes in der Seele, in dem ein Bläschen zur Aufnahme des Liebegeistes Gottes gebildet wurde, gegeben (zugeführt) und prall (übertoll), zerspringt es und es ergießt sich die Liebe Gottes in den gesamten Geist des Menschen und von da in die gesamte Seele des Menschen und auch hinunter in das Werkzeug der Seele, den materiellen Leib des Menschen (= in sein Fleisch).

Dieser Zustand des Überströmens des Liebegeistes Gottes ist die „Neugeburt“ des Menschen und dafür steht auch der Ausdruck „geistige Wiedergeburt“:

Der „einst böse gewordene Menscheng Geist“ kommt zurück in die Liebe zu Gott zurück und bringt sogar eine gereinigte und sehr erfahrene Menschenseele mit zu Gott und kann nun ein leistungsfähiges Werkzeug, bestehend aus Geist, Seele, Leib (die vollendete Drei-Einheit Mensch) bei Gott und für Gott sein.

So kommt der Mensch als nun wahrhaftiges Kind Gottes in Gottes Ähnlichkeit (er ist nun „Sohn“ = gewordener Engel). Ein sehr illustratives Beispiel ist der hohe Engel Raphael, der als Mensch der Erde im Fleisch (Kind aus Adam) mit Namen Henoch namhafter Lehrer der „Kinder der Höhe“ (vor der Sündflut) war.

Wie aber ist es im Leben der Drei-Einheit Mensch aus Geist-Seele-Leib auf Erden, wenn die Kost nicht gut, sondern schlecht ist?

Schlechte Kost kann der Mensch aus folgenden Hauptgründen in sich aufgenommen haben:

- a) Satanische Belastungen im Menschen, die in ihn als einen zu entwickelnden Leib hinein gekommen sind als er gezeugt wurde, denn die Zeugung von Menschen kann außerhalb der Ordnung Gottes erfolgen: in sexueller Lust und damit ohne die hingebende Liebe des Paares im Geschlechtsakt. Die sexuelle Lust ohne völlige hingebende Liebe an den Partner ist die fehlende Reife, die auch Adam und Eva nicht hatten als sie Kain, ihren ersten Nachkommen, gezeugt haben.
- b) Aus Achtlosigkeit versäumt es der Mensch, sich um gute Kost zur Verbesserung seines Menschseins zu bemühen. Er ignoriert die Worte Gottes, von denen er hört, wenn er in jungen Jahren in

seiner schulischen Ausbildung ist und ihm über eine Religion oder mehrere Lehren von der Rückbindung zu Gott berichtet wird. Ihn interessiert Religion nicht und das Neue Testament und die Neuoffenbarung von Jesus schon gar nicht. Hier ist der Mensch ignorant gegenüber Glaubenslehren aus Gott (= Gottes Offenbarungen), nicht nur ablehnend gegenüber der christlichen Religion, sondern gegen jeden Ein-Gott-Glauben (Monotheismus). Hier können Eltern sehr schlechte Vorbilder für ihre Kinder sein.

- c) Der Mensch kann mit seinem freien Willen in seinen Emotionen und seinem Denken ein bewusster Feind Gottes sein. Er lehnt Gott den Herrn bewusst ab, er verfälscht auch bewusst Seine Lehren und diffamiert die religiösen Lehren sogar. Er macht das Religiöse lächerlich und ist blasphemisch (verunglimpft) Gott den Herrn und Sein Gotteswort. Hier ist der Mensch Materialist, Epikureer oder sogar Hedonist (nur am irdischen Genuss aller Art interessiert und ohne Jenseitsorientierung).

Alles das, was unter a, b, c subsumiert werden kann, führt hinein in schlechte Kost (= Weltinteressen und Materialismus, Atheismus) für den Geist, für die Seele und auch für den Leib des Menschen.

In Ziffer 13 der Bekanntgabe „Die Erlösung“ (HiG.03_40.06.17,13) durch Jesus (siehe Beitrag 2 dieser Beitragsfolge) wird offenbart, dass schon bei der Zeugung eines Menschen in sündhafter Befriedigung, „höllische Liebesbläschen“ im Bereich der Mitte (Bauch) des heranwachsenden Kindes im Mutterleib (dann des Fötus) und insbesondere in der Nähe des zu formenden Geschlechtsorgans gebildet und mit schlechten Substanzen gefüllt werden.

Im Geschlechtsverkehr eines Paares, der nicht in der Ordnung Gottes ist, verschafft sich das Höllische, das ständig im Umfeld des Menschen anwesend ist, Zugang in das Fleisch des Paares: das erfolgt mit Hilfe des Samens des Mannes, der in das Ei der Frau und so in den werdenden Embryo gelangt.

Diese im heranwachsenden Menschen anwesenden „höllischen Liebesbläschen“ werden geöffnet zu der Zeit, wenn parallel dazu die Liebe Gottes, die in das „Heiligtum“ (Bläschen) im Herzen des Geistes des Menschen eingelegt wurde und durch gute Kost (= das Wort Gottes) herangewachsen ist, nun den Inhalt – den Liebegeist – in den Geist, in die Seele und auch in den Leib des Menschen abgibt.

Ab hier stehen sich im Menschen im Fleisch der Erde (seinem Geist mit seiner Seele und seinem Leib) himmlische Neigungen (die Liebe zu Gott und den Mitmenschen) und satanische Neigungen (höllische

Lieben) gegenüber und sind dazu bestimmt die Vorherrschaft im Menschen zu erringen.

[HiG.03_40.06.17,14] Seht, daher kommen denn auch die Versuchungen, da ein jedes dieser ausgebornen Wesen der Hölle unablässig Versuche macht, irgend wo nur immer möglich ins Leben der Seele einzugreifen. Und wenn dann der Mensch nicht kräftig mit der neugebornen Liebe aus Gott selbstwillig den Bestien entgegentritt, so strömen dann sie verheerend in alle Organe der Seele und setzen sich da gleich saugenden Polypen fest an den Stellen, da der Geist einfließen soll in die Seele, und verhindern so der Seele die Aufnahme des Lebens aus dem Geiste und so auch durch ihn das der göttlichen Liebe. So nun der Geist sieht, daß er sich nicht erweitern kann, um eine Fülle des neuen Lebens aus Gott in sich aufzunehmen, so zieht er sich wieder zurück in sein stummes Bläschen – und so in ihm auch noch um so mehr Meine Liebe, die da ist der Gott in den Menschen.

Die „ausgeborenen“ (befreiten, in den Leib ausgeschütteten) Neigungen (= *ausgeborene Wesen*) der Hölle“, die sich im Fleisch (= Leib) des Menschen eingenistet haben (vor allem im Bereich der Geschlechtsorgane) versuchen unablässig, in das Leben der Seele des Menschen einzudringen. Haben sie Erfolg, zieht es das Leben der Seele hin zu den Neigungen des Fleisches und die nicht guten seelischen Neigungen, z.B. nach Lustbefriedigung, verbinden sich mit den Organen des Leibes, mit denen diese Lust gut befriedigt werden kann (den Geschlechtsorganen).

Haben sich Neigungen der Lustbefriedigung des Fleisches mit der Seele von unten her verbunden, kann der reine Geist Gottes, der im Geist des Menschen als Geistfunke anwesend ist, nicht in der Seele des Menschen Platz greifen: nicht von oben (aus dem Geist) nach unten (in die Seele) kommen.

Hier hat sich die Seele für die irdischen (= materiellen und damit satanischen) Befriedigungen entschieden und nicht für den Geist, der ebenfalls Genüsse bieten kann, es sind die Beglückungen durch die hingebende Liebe zu Gott und seinen Mitmenschen. Aber die gegenteiligen, die materiellen oder fleischlichen Genüsse des Leibes werden hier im freien Willen des Menschen bevorzugt. Der Volksmund sagt es treffend: Des Menschen Wille ist sein Himmelreich.

Die Seele des Menschen drängt es „nach unten“ in das grobe Materielle, statt den Weg „nach oben“ zur wahren Liebe zu gehen, der ihr ebenfalls zur Verfügung steht. Das „Heiligtum Gottes“ im Herzen des Menschengeistes hatte sich geöffnet und sein Inhalt - die Gottesliebe - steht auch allen Organen der Seele (dem gesamten Seelenmenschen) zur Verfügung, wird aber von der Seele nicht genutzt.

Die Konsequenz beschreibt Jesus wie folgt: **„So nun der Geist sieht, daß er sich nicht erweitern kann, um eine Fülle des neuen Lebens aus Gott in sich aufzunehmen** (was seine Seele und sein Leib verfügbar haben), **so zieht er** (der Liebegeist Gottes) **sich wieder zurück in sein stummes Bläschen** (im Herzen des Geistmenschen) – **und so in ihm** (diesem Bläschen) **auch noch um so mehr Meine Liebe** (nicht nur der Geist), **die da ist der Gott in den Menschen** (die Liebe Gottes im „Heiligtum“ des Menschen).

Folgt die Seele den Verlockungen des Leibes (die geschlechtlichen „Genüsse“ des Fleisches sind das zentrale Angriffsfeld), zieht sich der Geist der Liebe Gottes (Gottes Liebegeist = der reine Geistfunke Gottes) im Menschen zurück in das Bläschen im Herzen des Menschengeistes und sein Inhalt – die göttliche Liebe - verstummt und die Drei-Einheit Mensch lebt in ihrer Willensfreiheit nun ganz den Neigungen der Welt. Hier ist der Mensch Materialist oder sogar Hedonist: immer bemüht, irdische Lust in seiner Ichbezogenheit, seinem Egoismus (dem Gegensatz der Liebe) zu befriedigen und sogar darin zu schwelgen. Dafür hatten schon die alten Griechen einen Gott mit Namen Bacchus.

(HiG.03_40.06.17,15] Und ist das in dem Menschen vor sich gegangen, dann wird er wieder rein naturmäßig und überaus sinnlich, und auch verloren, weil er nicht weiß, daß solches in ihm vorgegangen ist, da diese Bestien (die satanischen Neigungen) **ganz gemächlich wohltuend anfangs die Sinne des Menschen bestechen und ihn so nach und nach ganz gefangennehmen, so daß er von allem, was des Geistes ist, lediglich nichts mehr weiß, hört, sieht, schmeckt und riecht und empfindet. Das ist dann eine Trübsal, dergleichen vom Anfange bis zum Zeitpunkt der Gegenwart nicht war – und auch hinfert nicht mehr sein wird, wenn der Mensch nun seine Zuflucht zu Gott nimmt äußerlich durch Beten, namentlich Meines Gebetes, durch Fasten und Lesen des Wortes aus der Schrift und dadurch eine große Sehnsucht bekommt, befreit zu werden aus der großen Trübsal.**

Hat sich der Liebegeist Gottes aus der Seele und dem Menschegeist in ihr in sein Heiligtum (= das Bläschen im Herzen des Geistes) zurückgezogen, wird der Mensch ganz naturgemäß, wie er als Seele aus den drei Reichen der Natur hervorgekommen ist (kompiliert bzw. geformt wurde).

Das ist ein Dasein, das ihn als Mensch (Drei-Einheit aus Geist-Seele-Leib) nicht befriedigt, keine Harmonie gibt, denn es entspricht nicht den Möglichkeiten des menschlichen Bewusstseins, das Inspirationen „von oben her“ (im Gegensatz zu den Tieren) aufnehmen kann.

Die durch die Abkehr vom Geistigen eingetretene Verweltlichung der Sinne des Leibes und auch der Sinne der Seele (siehe Betrag 1 hierzu) bezeichnet Jesus als „**Trübsal**“, die der Mensch seit seiner Geburt auf Erden bisher nicht kannte.

Trübsal betrifft die Seele und ist Kummer, Schmerz, trübe Gedanken, Missstimmung (modern ausgedrückt „Frustration“). Hier kann der Leib seine angestrebte Lust noch empfinden, aber seine Seele leidet, sie empfindet wie hohl, wie leer alles das ist, was ihn als Menschen antreibt und sein Menschsein behindert. Auch die Ausübung der Sexualität kann Frustration (Trübsal) sein.

Dieser Mensch kann sich aus seiner Trübsal herauswinden, wenn er Zuflucht bei Gott sucht, betet - vor allem das VaterUnserGebet -, wenn er fastet und das geschriebene Wort Gottes (Neues Testament, Neuoffenbarung) als die gute Kost zu verinnerlichen sucht, d.h. in seiner Seele zu verankern bemüht ist.

[HiG.03_40.06.17,16] Und hat der Mensch das ernstlich genommen (sich das ernstlich vorgenommen), da er sieht in sich der finsternen Zweifel große Menge, so fange Ich (Jesus) dann an, von außen her zu wirken als ein Überwinder des Todes und aller Höllen durch die Werke der Erlösung und gebe dann dem Menschen aus Meiner Erbarmung Kreuz und Leiden nach Meiner Weisheit. Dadurch werden dann dem Menschen die Welt und ihre Freuden so bitter, daß er einen baren Ekel davor bekommt und sich zu sehnen anfängt nach der Befreiung aus dem Leben der Leiden. Und sieh, da nun dadurch diese Bestien keine Nahrung in der Seele mehr bekommen von der sündvollen Außenwelt, so werden sie dann schwach und vertrocknen beinahe ganz in den Organen der Seele und geraten dadurch ganz in einen sich unbewußten Zustand.

In dieser Situation wirkt nun Gott der Herr von außen her auf den Menschen ein.

Das tritt ein, wenn der Kampf der Liebe, die durch den reinen Geistfunken aus Gott im Herzen des Geistes des Menschen erweckt wurde und den Geist und auch die Seele des Menschen aktiviert hat, verloren wurde gegen die höllischen Neigungen (Geister) im Menschen, die schon bei seiner Zeugung durch satanische Kräfte in seinen Leib hinein gegeben (implantiert) wurden, wenn seine Zeugung unter Missachtung der Ordnung Gottes stattgefunden hat. Siehe dazu den Beitrag 1.

Bisher hat im geschilderten Verlauf das Göttliche von innen her im Menschen gewirkt (siehe Beitrag 2) und sich gegen das Satanische im Menschen gestellt, aber der freie Wille des Menschen hat sich für die irdischen Genüsse entschieden.

Im Kampf der Seele hat der Leib (das Gott Entgegengesetzte, das Satanische), nicht der Geist (die göttlich Liebe in der Seele des Menschen), gewonnen, nicht die Oberhand und damit nicht die Führung des Menschen erhalten.

Hier hat die Welt (= irdischer Genuss) gegen Gott (= selbstlose, hingebende Liebe) im Menschen gewonnen. Aber es ist nicht der letzte Versuch (siehe Beitrag 4) um den Menschen zu Gott zu führen, ihn zu erlösen.

Der reine Geistfunke aus Gott, der in das Herz des Menschengeistes eingelegt wurde, hat das „Heiligtum“ im Herzen des Geistes des Menschen gebildet und ist auch in die Organe (geistige, seelische, leibliche Organe) dieses Menschen übergegangen, aber die Seele des Menschen hat sich für das Fleisch entschieden: die Seele hat sich ganz dem Fleisch (ihrem Leib) zugeneigt und dadurch dem Fleisch die Führung gegeben.

So kommt es, dass ein junger Mensch stark der Religion zugeneigt sein kann, aber dann als junger Erwachsener extrem gottlos im Empfinden, Denken und Handeln wird.

Versucht nun ein solcher Mensch ernsthaft seine Trübsal im Irdischen (in seinem Fleisch) zu überwinden, hilft ihm Gott der Herr von außen.

Jesus sagt es wie folgt: **“... so fange Ich dann an, von außen her zu wirken als ein Überwinder des Todes und aller Höllen durch die Werke der Erlösung und gebe dann dem Menschen aus Meiner Erbarmung Kreuz und Leiden nach Meiner Weisheit.“**

Ein solcher Mensch wird von Gott dem Herr heftig gerüttelt, mit Leiden belegt: das sind Krankheiten des Leibes und Leiden der Seele, die auch sehr heftig sein können (z.B. „Kreuzesleiden“) und das alles ganz nach den individuellen Notwendigkeiten für den Menschen aus der Weisheit und der Erbarmung Gottes „verordnet“. Gott der Herr weiß, welche Beschwerden den Menschen auf den rechten Weg bringen können (die ihn zur Einsicht, zur Erkenntnis führen können).

[HiG.03_40.06.17,17] Da aber nun die außenwirkende seelenerlösende Barmherzigkeit Jesu Christi in die kranken Organe sowohl des Leibes als auch der Seele einzufließen anfängt und erleuchtet die Organe und macht wahrnehmen der Seele in sich als mahnendes Gewissen der Sündenbestien Unzahl, dann erschrickt die Seele, was sich durch die Beklemmung des Herzens und auch wie durch eine innere Zusammenschnürung der Brust in der Magengegend kundgibt, und bittet dann in diesem demütigen Schmerze, welcher sich durch die wahre Reue ausspricht, zu Gott in der gekreuzigten Liebe um Gnade und Erbarmung, – und siehe, dann gewahrt es der Geist und fängt wieder an sich zu regen im Bläschen, dahin er sich zurückgezogen hat.

Fließt die erbarmende Liebe Gottes in die kranken Organe des Leibes und der Seele des Menschen ein (in den erkrankten Menschen) und gibt dadurch der Seele die Erkenntnisse über ihren schlechten und sündhaften Zustand, erschreckt das die

Seele und das Herz des Menschen gerät in Beklemmung. Der Mensch beginnt über die Ursachen seiner Trübsal ernsthaft nachzudenken.

Das führt den Menschen in die wahre Reue über seine Situation. Das wird sodann vom Geist des Menschen wahrgenommen und der reine Geistfunke Gottes im Bläschen des Herzens des Menschengeistes (es ist der „einst gefallene Geist“) regt sich wieder und wird erneut tätig.

(HiG.03_40.06.17,18] Dann werden dem Menschen durch die Barmherzigkeit Gottes die Gesetze Moses (die 10 Gebote) stark ins Gedächtnis ernst mahnend gerufen vom ersten bis zum letzten und wird ihm aufgetragen die strengste Befolgung derselben, damit er sich demütige und verleugne bis in den innersten Grund, und zwar aus derselben Ursache, als wie eine Wäscherin ihr Tuch so lange balgend in die engsten Gewinde preßt, damit ja selbst die kleinsten Schmutzteile durch das innehaftende Wasser beim Entweichen sollten mitgenommen werden, was so oft wiederholt wird, als nur noch irgendeine Trübe am Wasser bemerkt wird. Dann erst wird eine solche Wäsche unter die Strahlen der Sonne gegeben, damit dieselben noch den letzten Tropfen des Schmutzes verdunstend hinwegnehmen, so daß er dann von den reinen Winden nach allen Seiten vernichtet verweht werde.

Jesus verwendet ein Bild und sagt: der sich demütigende Mensch wird gewalkt wie ein nasses Tuch und das so lange, bis auch der feinste Schmutzrest aus allen Poren entfernt ist. Das Durchwalken des schmutzigen – des sündhaft gewordenen – Menschen geschieht mit den 10 Geboten, die in das Gedächtnis des Menschen gerufen werden und ihn seelisch bearbeiten.

Dem Menschen gehen sehr viele und sehr unterschiedliche negative Erlebnisse – oft verwirrend - „durch den Kopf“: man sollte sagen beunruhigen seine Seele, insbesondere in den Ruhezeiten (im Schlaf), wenn das Bewusstsein nicht auf die Seele einwirkt.

In diesem Prozess wird der Mensch wie ein Wäschestück so lange gewalkt und gespült bis der gesamte sichtbare Schmutz aus ihm entfernt ist. Zusätzlich wird der Mensch wie ein Wäschestück unter die Strahlen der Sonne gegeben, damit die letzten Reste des Schmutzes verdunsten und er dabei getrocknet wird. Der Mensch muss „trocken“ werden gegenüber den schlüpfrigen und böswilligen Neigungen der Welt. Im Trockenen haben Viren und Bazillen keine Chance sich zu vermehren, sich erneut auszubreiten, sie sollen vertrocknen und dadurch ihr Leben verlieren.

[HiG.03_40.06.17,19] Und seht, so sind die Gesetze Moses aus Gott der Zahl nach 10, die eine Zahl Gottes ist, und zeigen, daß der Mensch zuerst glauben muß, daß Ich bin, so er in die Trübsal

geraten ist, daß er dann vor Mir die höchste Achtung habe, ja daß er sogar glaube, daß er schuldig ist, aus den sieben Tagen den angeratenen Sabbat zu wählen und denselben zu heiligen in der Ruhe als einen wahren Ruhetag des Herrn, damit er sich lerne verleugnen und immer tiefere und tiefere Blicke in sich zu tun, um dadurch zu erkennen seine Einwohner (die bösen Geistkräfte in Seele und Leib) und sich dann an Mich zu wenden, damit Ich sie auf die obenbesagte Art (aushungern, verdorren lassen) vernichte und austreibe aus seiner Seele Organe.

Hier wird gesagt, dass die Zahl 10 eine Zahl Gottes sei. Das bestätigt sich, betrachtet man das hebräische Schriftzeichen <jod>, das der Zahl 10 entspricht und als Hieroglyphe die „rechte Hand“ ist. Das ist die Hand Gottes, die aus der geistigen Welt heraus und herunter zu den Menschen reicht um hier tätig zu sein: die Hand Gottes walkt und wäscht den Menschen durch Trübsal (Krankheiten) und reinigt ihn auf diese Weise.

Auch im Reinigungsprozess behält der Mensch seine volle Willensfreiheit, denn er weiß gar nicht, dass er wie ein Wäschestück gewalkt, gewaschen und an der Sonne seine Endreinigung erhält und auch getrocknet (enthaltssam gemacht) wird.

Der Mensch muss erkennen lernen, dass es Gott der Herr ist, Der ihn in große individuelle Trübsal gebracht hat. Der Mensch muss erkennen, dass ihn Gott maßregelt durch Krankheiten und Leiden. Der Mensch muss seine bösen Einwohner (fremde und böse Geister) wahrnehmen, um sie abweisen zu können. Er muss seinen freien Willen auf diese Anliegen richten, um sie selbst zu bewältigen und meistern zu lernen.

Jesus spricht im Text von HGt.03_40.06.17 Ziffer 19 auch von 7 Tagen. Es ist allgemein bekannt, dass es 7 zentrale, alles überragende Kräfte Gottes sind, die in aller Schöpfung wirken (tätig sind). Es sind die Kräfte (= Geister) Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Ernst, Geduld, Barmherzigkeit. Diese zentralen Kräfte Gottes bilden die Summe 7.

So kann man auch fragen was die Zahl 7 bedeutet:

Die Zahl 7 entspricht dem hebräischen Schriftzeichen <sajin> und ist die Hieroglyphe „Waffe“. Die 7 Kräfte Gottes sind die Waffe, das Schwert, mit dem das Satanische bekämpft werden kann und soll: mit Liebe, mit Weisheit, mit Wille, mit Ordnung, mit Ernsthaftigkeit, mit Geduld, mit Barmherzigkeit.

Und Jesus sagt, dass der Mensch aus den 7 Tagen den Sabbat - den Ruhetag - auswählen soll und formuliert es wie folgt:

„... aus den sieben Tagen den angeratenen Sabbat zu wählen und denselben zu heiligen in der Ruhe als einen wahren Ruhetag des Herrn, damit er sich lerne verleugnen und immer tiefere und tiefere Blicke in sich zu tun, um dadurch zu erkennen seine Einwohner (die bösen Geistkräfte in Seele und Leib) und sich dann an Mich zu wenden, damit Ich sie auf die obenbesagte Art (aushungern, verdorren lassen) vernichte und austreibe aus seiner Seele Organe.“

Der Mensch soll am 7. Tag der Woche ruhen von den Geschäften des Alltags und er soll mit Gott, seinem Herrn reden (in das individuelle Gebet zu Gott eintreten). Der Mensch soll am Sabbat in sein Herz gehen, sein Herz befragen um festzustellen, ob sich unlautere Neigungen im Herzen regen, deren Beseitigung er von Gott dem Herrn im persönlichen Gespräch mit IHM erbittet, denn Jesus will wie ein großer hilfreicher Bruder für den Menschen sein. Der Mensch muss Demut lernen, um das zu tun.

Der 7. Tag (Sabbat, Sonntag, Freitag) ist für diese Kontemplationen des Menschen zur Stärkung seines Herzens sehr bedeutend. Es ist der 7. Tag, der die Barmherzigkeit darstellt, denn die Barmherzigkeit ist in allen 6 anderen Kräften enthalten (mit dabei):

- ** die Liebe soll barmherzig sein,
- ** die Weisheit soll barmherzig sein,
- ** der Wille soll barmherzig sein,
- ** die Ordnung soll barmherzig sein,
- ** der Ernst soll kann barmherzig sein,
- ** die Geduld soll barmherzig (noch geduldiger) sein.

Wer sich in seinem Herzen ernsthaft mit den Zielsetzungen Gottes befasst, der lernt in Gott zu ruhen: Er ist dann im Sabbat angekommen, aber die Religion der alten Zeit, die wir aus dem LTEN Testament kennen, hat die Liebe nicht im Zentrum, sondern Weisheit und Gerechtigkeit. Erst durch Gott auf Erden – Jesus – wurde die Liebe zu Gott und allen Nächsten in das Zentrum des Menschlichen Lebens gerückt, deshalb wird das Neue Testament Gottes mit den Menschen auch die „Frohbotschaft Jesu“ genannt.

[HiG.03_40.06.17,20] Und hat er sich bis dahin gedemütigt tief unter Meiner Größe Macht und Stärke, so kommt es nun auf das Wäschebalgen an – das ist und wird verstanden durch genaue Haltung der sieben noch übrigen Gebote (die 10 Gebote sind ein geteilt in 3 Gebote (Gott betreffend) und 7 Gebote (den Menschen betreffend)) , wodurch er sich sogar tief unter seinesgleichen erniedrigen soll, und soll gefangennehmen alle seine bösen Begierden, und solle brechen ganz und gar seinen Willen und untertan machen alle seine Begehungen und selbst die leisesten Wünsche seines Herzens Meinem Willen; dann werde Ich kommen mit der Liebe und erwärmen die Wohnstätte seines Geistes, wie eine Henne ihre noch nicht ausgebornen Küchlein. Und seht, dann wird der Geist, der sich früher schon hatte zu regen angefangen, durch die Wärme der göttlichen Liebe neu wieder ausgeborn und strömt wieder alsobald in alle Teile der gereinigten Seele über und schlürft begierig die außenwirkende Barmherzigkeit aus den gereinigten Organen der Seele in sich, wodurch er dann kräftiger und kräftiger wird.

Dieser Text sagt: wer seine Sünden kennt und sich demütigt vor Gott, der kann im individuellen „Waschprozess“ eine umfassende Reinigung erhalten. Der Reinigungsprozess wirkt von außen hinein in den Leib und die Seele und dann auf den Geist des Menschen ein. Es sind die Erlösungsmittel, um die Trübsal erfolgreich zu bekämpfen.

Sind die „**bösen Begierden**“ (Begierden, die gegen die Liebe sind) durch den Willen beseitigt, sagt Jesus dazu: **“... werde Ich kommen mit der Liebe und erwärmen die Wohnstätte seines Geistes** (das „Heiligtum“ im Herzen des Geistes des Menschen),... “.

Es tritt dann der Zustand wieder ein, der nach der Ordnung Gottes sein soll: **“Und seht, dann wird der Geist (der reine Geistfunke aus Gott), der sich früher schon hatte zu regen angefangen, durch die Wärme der göttlichen Liebe neu wieder ausgeborn und strömt wieder alsobald in alle Teile**

der gereinigten Seele über und schlürft begierig die außenwirkende Barmherzigkeit aus den gereinigten Organen der Seele in sich, wodurch er dann kräftiger und kräftiger wird.“

Jesus hat mit dem Text der Ziffern 13 bis 20 Seiner Bekanntgabe an Jakob Lorber vom 17.06.1840, Titel „Die Erlösung“, den **zweiten Weg der möglichen Rückkehr zu IHM** - es ist Jesus – in aller Klarheit offenbart.

Es ist ein steiniger Weg, weil er aus der Gefangenschaft der Seele des Menschen in ihren Neigungen zum Leben in der Welt (vermeintliche Genüsse der Welt) herausführen muss.

Dieser 2. Weg der Rückkehr zu Gott beginnt mit der großen Trübsal des Menschen, die eine vielfältige Klage über den fehlenden Sinn im weltlichen Bemühen um Befriedigung von Neigungen ist, die nicht gefunden werden kann.

Die Welt kann Neigungen des wahren Menschseins nicht erfüllen.

Deshalb ist z.B. das Streben nach leiblichem Wohlsein (hierfür gibt es neuerdings besondere Einrichtungen der Wellness-Behandlung) ein auffälliges Zeichen der Verweltlichung im Denken (= Materialismus) derer, die es anbieten und derer die Wohlsein „kaufen“. Geistig ist es eine große Dummheit. Da jedoch der Kauf von intensiver Körperpflege und Wohlsein teuer ist, können es sich nur wenige „leisten“ und das ist gut so, weil sich nicht jedermann dem hingeben kann. Das Befriedigen teurer Weltneigungen ist für die vielen Seelen auf Erden vorteilhaft, denn nicht alle können die „schönen“ Weltbefriedigungen bezahlen.

Nur das Gewinnen „geistiger Güter“ kann die Seele des Menschen befriedigen und in die Glückseligkeit bei Gott dem Herrn führen: im Sabbat/Sonntag bei Gott zu Hause sein können.

Jesus beschreibt nun vertiefend und mit beredten Worten **die gewaltsame Erlösung** des Menschen aus seinen Verstrickungen in die Belange der Welt und damit seine mögliche Rückkehr zu Gott dem Herrn durch bewusstes Abschneiden aller seiner schlechten Zweige und Pfropfen von guten Zweigen auf dem Baum (= den Menschen), wenn er noch natürlich kräftig (trieblich) ist. Das wird im Beitrag 4 von „Die Wege der Erlösung“ aufgezeigt.
